

Die Senatorin für Kinder und Bildung

2. November 2016
Herr Stoessel

361-65 64

V o r l a g e N r. G 51/19
für die Sitzung der städtischen Deputation für Kinder und Bildung am
16.11.2016

Planungen zum Ausbau der Mensa an der Oberschule an der Helsinkistraße

A. Problem

In der Sitzung der Deputation für Kinder und Bildung am 19.10.2016 wurde unter „Verschiedenes ein schriftlicher Bericht auf die Frage des Abgeordneten Acar zu Planungen für einen Ausbau der Mensa an der Oberschule an der Helsinkistraße Schule vorgelegt. Herr Acar bat darum, das Thema in der nächsten Sitzung der Deputation auf die Tagesordnung zu nehmen und zu debattieren.

B. Ausgangslage

An der Oberschule an der Helsinkistraße wurde Anfang 2001 entsprechend den zum damaligen Zeitpunkt zu erwartenden Essenszahlen eine Mensa mit Küche und Speiseraum im Gebäudebestand eingerichtet um die Schule für den Betrieb als teilgebundene Ganztagschule auszustatten. Im Laufe der Jahre wurde jedoch deutlich, dass die vor Ort vorhandene räumliche Struktur für die Abläufe der Mittagessenversorgung nicht optimal ist. Zudem verfügt die Schule über keine eigene Aula.

Um diesen Anforderungen zu begegnen, wurde im Oktober 2010 von der Liegenschaftsverwaltung bei der Senatorin für Bildung und Wissenschaft die Erstellung einer Entscheidungsvorlage Bau (ES-Bau) bei Immobilien Bremen in Auftrag gegeben, in der eine Erweiterung des Speiseraums sowie dessen multifunktionale Ausstattung für die Nutzung als Aula bzw. Versammlungsraum untersucht werden sollte. Die ES-Bau wurde im Oktober 2011 vorgelegt. Darin wurden Kosten von rund einer Million Euro für diese Maßnahme veranschlagt.

Da der Ganztagschulbetrieb bislang auch unter den vorhandenen Gegebenheiten gewährleistet werden konnte, wurde eine Finanzierung des Projekts zurückgestellt, um

vorrangig drängendere bauliche Maßnahmen realisieren zu können. Für den Stadtbezirk Bremen-Nord sei hier beispielhaft auf die Sanierung und den Umbau der Oberschulen an der Egge und an der Lehmhorster Straße in Blumenthal, der Grundschule Am Wasser in Vegesack sowie der Paul-Goldschmidt-Schule in Burglesum verwiesen.

Die Oberschule an der Helsinikstraße wünscht weiterhin eine Realisierung des Ausbaus. Wie der städtischen Deputation für Kinder und Bildung am 18. Mai 2016 berichtet, wurde die vor Ort bestehende Situation daher erneut erfasst, um die Dringlichkeit zu prüfen.

Ziel der Schule ist es, möglichst viele Kinder mit einem Mittagessen zu versorgen. Neben den am Ganzttag teilnehmenden Jahrgängen 5 bis 7 soll auch den Jahrgängen 8 bis 10 ermöglicht werden, am Mittagessen teilzunehmen. Eine perspektivische Versorgung aller in den Jahrgängen 5 bis 7 unterrichteten 269 Schülerinnen und Schüler sowie darüberhinausgehende Mittagessenangebote für Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 8 bis 10 sind unter den gegebenen räumlichen Bedingungen nicht möglich.

Allerdings werden derzeit täglich in der Regel nur etwa 100 Essen ausgegeben, an Spitzentagen werden Essenszahlen von bis zu 140 Essen erreicht. Die Essensausgabe erfolgt nach Auskunft der Schulleitung in einer einzigen Schicht von 13:15 Uhr bis 14:15 Uhr. Eine Erhöhung der Essenszahlen auf rund 200 Essen ist nach den bei der Ermittlung von Speiseraumgrößen üblicherweise angewandten Berechnungsgrundlagen möglich. Organisatorische Voraussetzung dafür ist die Vergrößerung des Zeitfensters für die Essensausgabe und die an vielen Schulstandorten übliche Versorgung der Schüler im Mehrschichtbetrieb. Dies sei aus Sicht der Schule jedoch nicht mit dem gegenwärtigen Ganztagskonzept vereinbar.

Für die Versorgung des derzeit bestehenden Bedarfs ist die vorhandene räumliche Ausstattung jedoch auskömmlich. Gegebenenfalls sind organisatorische bzw. konzeptionelle Anpassungen erforderlich, um die Auslastung der Mensa zu erhöhen. Aus diesen Gründen konnte das Projekt angesichts anderer prioritärer Bedarfe keine Berücksichtigung in den Haushalten für die Jahre 2016 und 2017 finden. Eine Beauftragung für die erforderliche Aktualisierung und Überarbeitung der ES-Bau durch Immobilien Bremen ist daher bislang nicht erfolgt.

Es ist gegenüber der Kostenermittlung von 2011 überschlägig mit einer Steigerung der Kosten um 20 Prozent auf etwa 1,2 Millionen Euro zu rechnen. Daneben können durch geänderte Anforderungen und Vorschriften weitere Kostensteigerungen eintreten. Vor Beauftragung zur Überarbeitung der EW-Bau muss in Zusammenarbeit von Schule, Schulaufsicht, Ganztags- und Liegenschaftsreferat ein Gesamtkonzept als Grundlage unter Einbeziehung der perspektivischen Bedarfe erarbeitet werden. Eine Berücksichtigung dieser Bedarfe kann dann im Rahmen der Schulstandortplanung bis 2025 erfolgen.

C. Finanzielle Auswirkungen

Mit dieser Vorlage sind keine finanziellen Auswirkungen verbunden.

D. Beschluss

Die städtische Deputation für Kinder und Bildung nimmt den Bericht zur Kenntnis.